



Dossier Basel

Raum & Umwelt

Kommentierte Zahlen und Analysen

Leerstand

Die jährlich mit Stichtag 1. Juni ermittelte Zahl der leerstehenden Wohnungen ist im Kanton Basel-Stadt von 1 124 auf 1 073 gesunken. Die Leerwohnungsquote – der Anteil leerstehender Wohnungen am gesamten Bestand – liegt weiterhin bei 1,0%. Im Kantonsvergleich ist dieser Wert einer der tiefsten. Die gesamtschweizerische Quote betrug 2019 bei leicht steigender Tendenz 1,7% und dürfte aufgrund der bisher vorliegenden Ergebnisse auch 2020 weiter leicht steigen. Im städtischen Vergleich hingegen liegt die Quote von 1,0% über derjenigen anderer Grossstädte.

— mehr auf Seite 2/3

Offene Klimadaten

Im Rahmen des Projekts «Smart Climate – Plug & Sense» wurde ein Sensor-Netzwerk mit über 200 Standorten in Basel-Stadt und den umliegenden Gemeinden aufgebaut, um Informationen über Lufttemperatur, Niederschlag, Feinstaubbelastung und Lärmemissionen zu erhalten. Die auf diesem Weg erhobenen Daten stehen der Öffentlichkeit auf dem kantonalen Datenportal (<https://data.bs.ch>) in Echtzeit zur freien Verfügung. Mit wenigen Klicks können dort einzelne Messstationen miteinander verglichen und Unterschiede in Form von interaktiven Grafiken sichtbar gemacht werden.

— mehr auf Seite 4

Energie

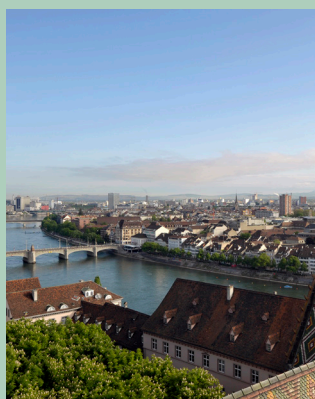
Der Bruttoenergieverbrauch sank im Kanton Basel-Stadt zwischen 2016 und 2018 um 5,7% auf 4 645 GWh und der Endenergieverbrauch im gleichen Zeitraum um 9,2% auf 7 273 GWh. Seit 2010 beträgt der Rückgang bruttoseitig gar 19,4% sowie endverbrauchsseitig 23,3%. Im selben Zeitraum hat der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoverbrauch um 27,4% auf 943 GWh zugenommen. Die beiden Verbrauchergruppen Haushalte und Verkehr weisen zwischen 2010 und 2018 stabile Endverbräuche auf, während im Bereich Nicht-Wohnen ein Rückgang feststellbar ist.

— mehr auf Seite 5

Luftverkehr

Nach der vorübergehenden Einstellung praktisch sämtlicher Flugverbindungen zwischen Ende März und Mitte Juni zeigen die Passagierzahlen am EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg EAP seither wieder nach oben: Flügen am 29. Juni, dem Spitzentag dieses Monats, noch knapp 2 500 Passagiere über den EAP, verzeichnete der Juli an acht Tagen bereits – teils deutlich – über 10 000 Fluggäste. Bis Mitte August wurden an fünf Tagen gar über 15 000 Reisende abgefertigt. Verglichen mit den höchsten Frequenzen 2019 ist aber auch das nur die Hälfte des Passagiervolumens.

— mehr auf Seite 6/7



Leerwohnungsziffer Basel-Stadt leicht rückläufig

Der Leerwohnungsbestand in Basel-Stadt hat innert Jahresfrist um 51 auf 1 073 Einheiten leicht abgenommen. Die Leerstandsquote ist mit knapp 1,0% im kantonalen Vergleich weiterhin tief. Im städtischen Vergleich liegt Basels Quote aber über derjenigen anderer Grossstädte. vt

Leerstandsziffer 2020 liegt bei 1,0%

Die mit Stichtag 1. Juni 2019 ermittelte Zahl der Leerwohnungen ist im Kanton Basel-Stadt von 1 124 auf 1 073 gesunken. Die Leerwohnungsquote – der Anteil leerstehender Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand – liegt nach 1,01% im Vorjahr jetzt bei 0,96%. Der seit 2015 beobachtete Anstieg der Leerstandsquote wird somit nicht fortgesetzt. Gründe für den leichten Rückgang liegen in der ab 2020 vorübergehend nachlassenden Bautätigkeit und dem Bevölkerungswachstum. Der Wohnungsbestand hat zwischen der Leerwohnungszählung 2019 und 2020 um 450 Einheiten zugenommen, die Bevölkerung ist im gleichen Zeitraum um rund 1 400 Personen gewachsen.

Wohnungsleerstand im nationalen Kontext

Im Kanton Basel-Landschaft hingegen erfolgte innert Jahresfrist ein Anstieg von 1 492 auf 1 617 Wohnungen oder von 1,06% auf 1,13%. Eine Leerwohnungsziffer für die Nordwestschweiz, d. h. unter zusätzlicher Berücksichtigung der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden im Kanton Aargau sowie der Bezirke Thierstein und Dorneck im Kanton Solothurn, liegt noch nicht vor. Die Quoten, die sich in diesen Bezirken 2020 ab 2% bewegten, dürften dieses Jahr aufgrund der zurzeit verfügbaren Angaben eher noch etwas steigen, so dass für die Nordwestschweiz 2020 mit einer Leerstandsziffer von rund 1,3% zu rechnen ist.

Die gesamtschweizerische Leerstandsziffer 2020 liegt zurzeit noch nicht vor. Sie betrug letztes Jahr bei leicht steigender Tendenz knapp 1,7% und dürfte aufgrund der bisher vorliegenden Kantonergebnisse weiter etwas zunehmen. Während im kantonalen Vergleich die baselstädtische Leerstandsquote mit 1,0% nach wie vor eine der tiefsten ist, liegt die Quote der Stadt Basel mit 1,0% deutlich über der für 2020 bereits verfügbaren Quote von Bern, Winterthur (je 0,6%) und Zürich (0,2%). Für die anderen Grossstädte liegen noch keine Zahlen vor.

Während der Leerstand in der Stadt Zürich teilweise auf Wohnungen im hohen Preissegment beruht (Median Nettoquadratmeterpreis 30 Franken monatlich), liegt das Angebot in Basel preislich tiefer: Der durchschnittliche Nettoquadratmeterpreis der Leerwohnungen (ohne möblierte Wohnungen und Zwischennutzungen) liegt in der Stadt Basel bei knapp 22 Franken (Median 21 Franken) und damit im Bereich der Mieten von Wohnungen neueren Baudatums. Für Wohnungen mit einem Zimmer ist die mittlere Nettomiete mit 26 Franken höher als für die grösseren Logis.

Struktur des Leerwohnungsbestandes

Bezüglich Zimmerzahl weist der Leerstand im Stadtkanton folgende Struktur auf: Am nächsten beim Mittelwert von knapp 1,0% befinden sich die Dreizimmerwohnungen mit gut 0,9%. Höhere Quoten von 1,6% bzw. 1,2% entfallen auf die kleineren Wohnungen mit einem bzw. zwei Zimmern. Tiefere Werte weisen die grösseren Wohnungen mit vier (0,7%) sowie mit fünf und mit mindestens sechs Zimmern (je 0,4%) auf.

Fast das ganze Leerwohnungsangebot besteht aus Mietwohnungen. Nur 19 Wohnungen (1,8%) werden zum Kauf angeboten. In der vergangenen Dekade war dieser Wert stets sehr niedrig. Am höchsten war er 2014 mit 6,9% und am rarsten waren die zum Kauf angebotenen Leerwohnungen mit zwei Einheiten im Jahr 2013 (0,6%).

Dynamischer Wohnungsmarkt

5% der Leerwohnungen sind Neubauwohnungen der letzten zwei Jahre. Bei 23% handelt es sich um Wohnungen, die innerhalb der vergangenen zwei Jahre renoviert oder saniert wurden. 72% blieben unverändert.

Die Fluktuation von Mieterinnen und Mietern ist weiterhin hoch, wenn auch infolge leicht gesunkener Zahlen im Bereich der Zu- und Wegzüge etwas geringer als im Vorjahr: So sind im Jahr 2019 rund 14 000 Personen (2018: 14 100) in den Kanton Basel-Stadt zugezogen und 12 800 (13 400) haben ihn verlassen. Konstant hoch geblieben ist mit 20 000 die Zahl jener Personen, die 2019 innerhalb des Kantons umgezogen sind.

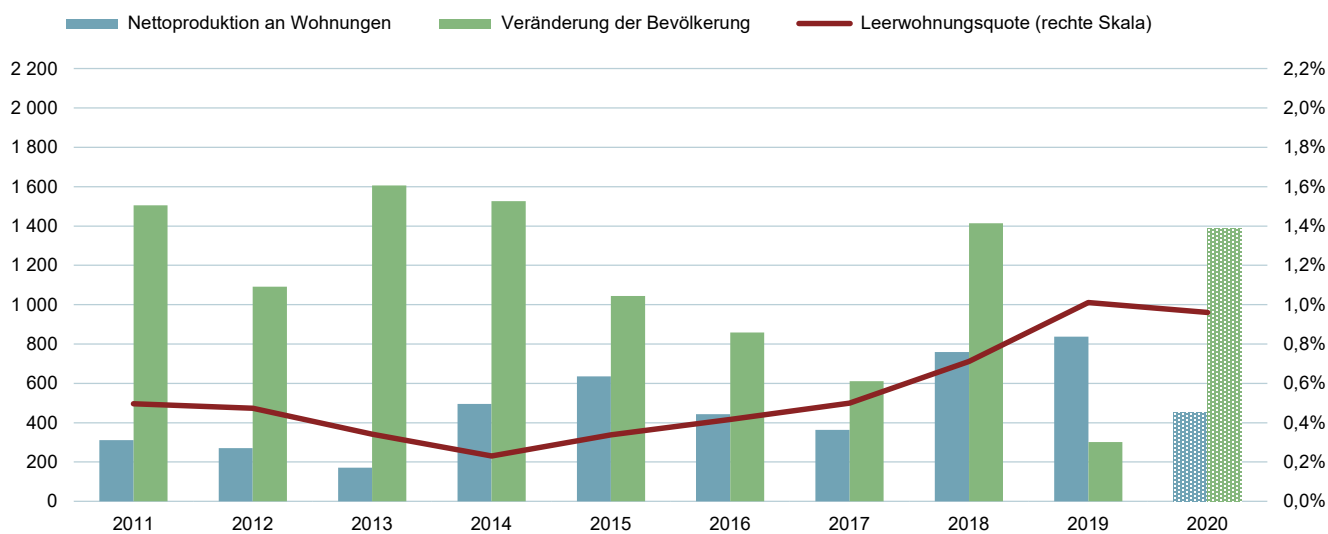
Die räumliche Verteilung des Leerstands

Die räumliche Verteilung des Leerstands im Stadtkanton zeigt grossräumig ein recht ausgeglichenes Bild: Gross- und Kleinbasel weichen mit 1,0% bzw. 0,9% Leerstand nur geringfügig voneinander ab. Kleinräumig, auf der Ebene der Wohnviertel, treten die Unterschiede aber deutlicher hervor: Die höchsten Leerstandsquoten entfallen auf die Wohnviertel Vorstädte mit 2,0%, Altstadt Grossbasel mit 1,7% und Kleinhüningen mit 1,6%. Die Zentrumsnähe mit grösserem Anteil an Kleinwohnungen dürfte diese vergleichsweise hohen Quoten mitbewirkt haben. Das Hirzbrunnenquartier mit 0,3% und das Wohnviertel Bachletten mit 0,5% weisen die niedrigsten Leerstandsquoten auf.

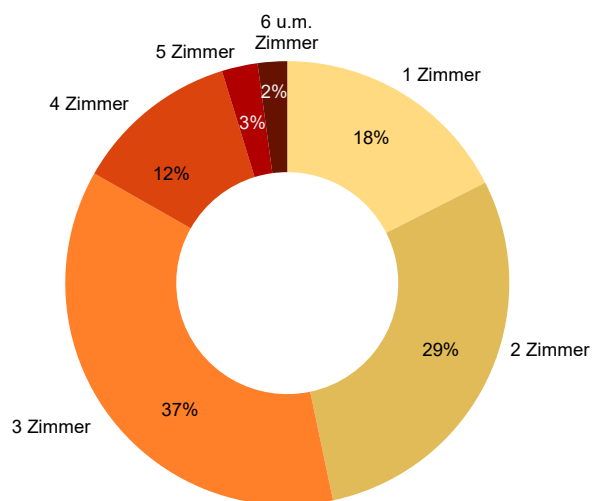
Leerstehende Gewerbe- und Geschäftsflächen

Gemäss der zeitgleich vom Schweizerischen Verband der Immobilienwirtschaft beider Basel (SVIT) durchgeführten Erhebung im Geschäftsbereich ist das Angebot an Geschäftsflächen in der Region innert Jahresfrist um rund 13 000 m² gestiegen: Im Kanton Basel-Stadt stieg die Leerstandsfläche um rund 22 000 m² während sie im Kanton Basel-Landschaft um knapp 9 000 m² sank. Sowohl in Basel-Stadt mit knapp 121 000 m² (118 000 m²) als auch im Landkanton mit 207 000 m² (203 000 m²) liegt die aktuelle Leerfläche über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre. Die Zunahme im Stadtkanton auf insgesamt 120 500 m² ist hauptsächlich auf die Angebotserweiterung bei Büro- und Gewerbeflächen zurückzuführen. Nach einer Zunahme der Bürofläche um 14 800 m² auf rund 76 500 m² entfällt mit 63% wie immer das Gros des baselstädtischen Leerstands auf diesen Bereich. Es folgen die Lager-, Gewerbe- und Produktionsflächen mit knapp 35 000 m². Ladenfläche schliesslich wird mit insgesamt rund 9 200 m², wie in den letzten Jahren, im Stadtkanton kaum angeboten.

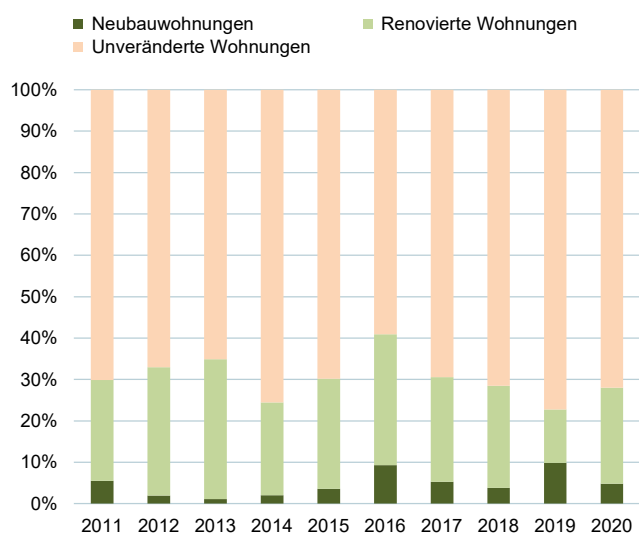
Leerwohnungsquote, Nettoproduktion an Wohnungen und Veränderung der Bevölkerung



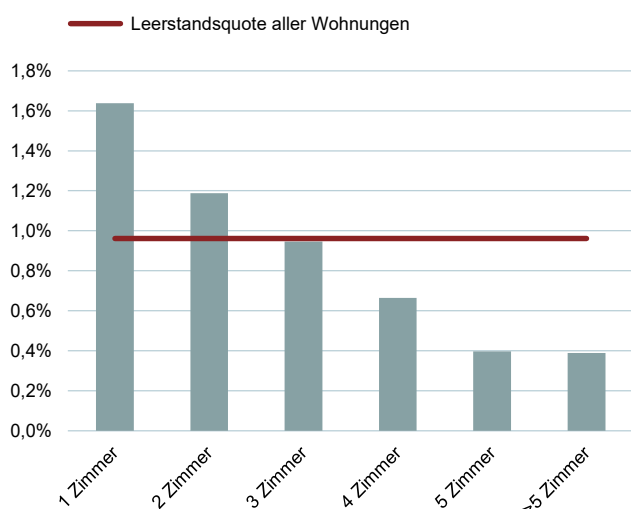
Anteil Leerwohnungen nach Zimmerzahl 2020



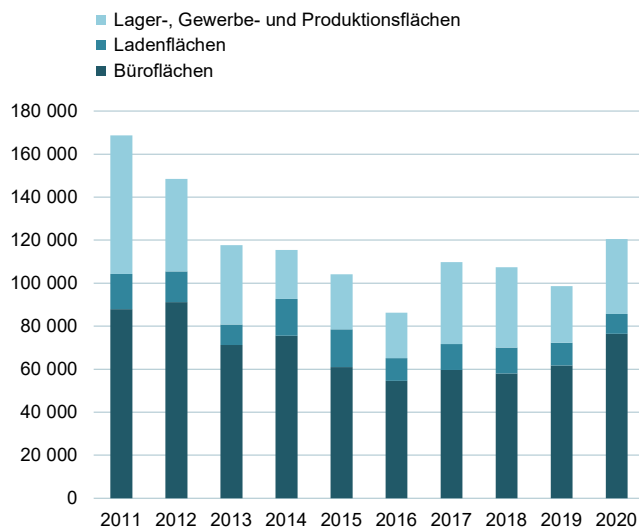
Anteil neuer, renovierter und unveränderter Leerwohnungen



Leerwohnungsquote nach Zimmerzahl 2020



Leerstehende Geschäftsflächen in m²



«Smart Climate» – Echtzeit-Daten zu Temperatur, Feinstaub und Lärm

Über 200 Sensoren bilden im Rahmen von «Smart Climate – Plug & Sense» ein engmaschiges Messnetz, welches Daten zu Lufttemperatur, Niederschlag, Feinstaub und Lärmemissionen erhebt. Die Rohdaten stehen auf dem kantonalen Datenportal in Echtzeit zur Verfügung. je

Seit Mai dieses Jahres messen rund 200 Sensoren Lufttemperatur und Niederschlag im Kanton Basel-Stadt und in umliegenden Gemeinden in der Schweiz, in Deutschland und in Frankreich. Diese Sensoren wurden im Rahmen des vom Verein Smart Regio Basel geleiteten Projekts «Smart Climate – Plug & Sense» ausgebracht. Die Distanz zwischen den einzelnen Standorten liegt zwischen 500 Metern und wenigen Kilometern, sodass ein engmaschiges Messnetzwerk entsteht. Am Projekt beteiligt sind neben Smart Regio Basel das Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Stadt, das Lufthygieneamt beider Basel, die Industriellen Werke Basel (IWB), der Wetterdienstleister meteoblue AG und der Sensor-Hersteller Sensirion AG. Weitere Informationen siehe unter <https://smartregiobasel.ch/de/projekte/smart-climate-plug-and-sense>

Zusätzlich zu den Luftklima-Messstationen messen zehn weitere Sensoren den Feinstaubgehalt (PM2.5) und wiederum fünf andere Messgeräte den Schallpegel. Alle diese Sensoren liefern Echtzeit-Daten in unvalidierter Form zuhanden des kantonalen Datenportals. Die entsprechenden Datensätze einschliesslich der Standort-Koordinaten der Messstationen sind unter folgendem Link zu finden: <https://data.bs.ch/explore/?sort=modified&q=smart+climate>

Die Nutzerinnen und Nutzer können so mit wenigen Klicks herausfinden, wie der Temperaturverlauf an den verschiedenen Messstellen war und welche Unterschiede es zwischen den einzelnen Stationen gibt. Mit der Analyse-Funktion lassen sich rasch und unkompliziert anschauliche Visualisierungen erstellen (siehe Beispiel unten) und einzelne Stationen miteinander vergleichen.

Es fällt auf, dass der Temperaturverlauf zwar einem ähnlichen Schema folgt, dass aber dennoch markante Unterschiede zwi-

Kartenausschnitt Sensor-Netzwerk

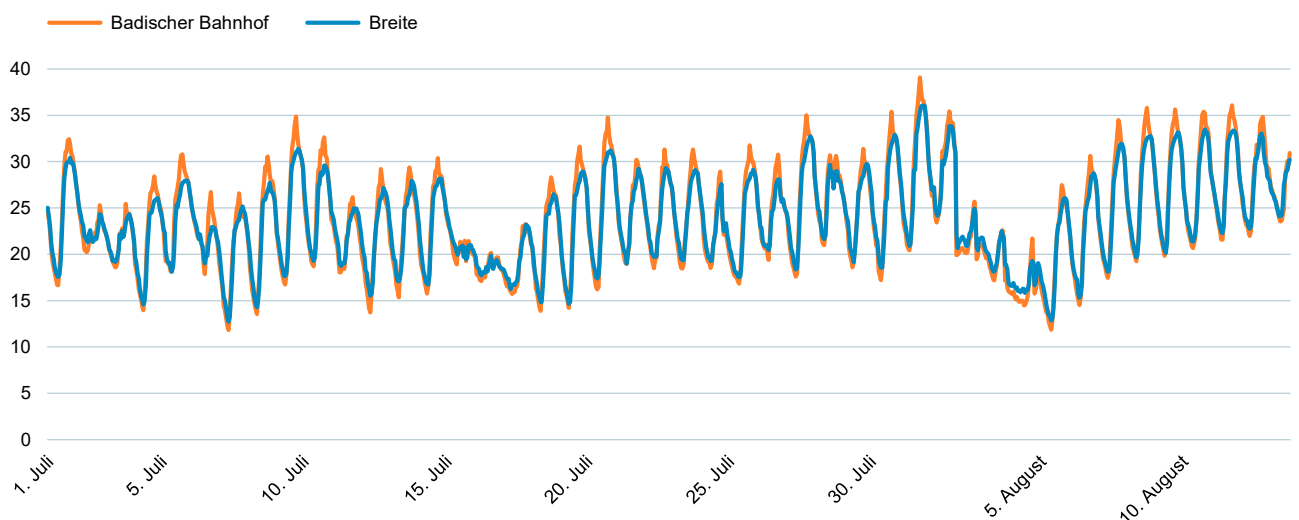


schen einzelnen Standorten auftreten. Ein Beispiel: Während am Badischen Bahnhof am 31. Juli 2020 um 15:00 Uhr mit 39,1°C die höchste Temperatur im Beobachtungszeitraum gemessen wurde, zeigte die Messstation in der Breite zur selben Zeit 34,6°C an – rund 4,5°C weniger. Die Distanz zwischen den beiden Standorten beträgt weniger als einen Kilometer Luftlinie.

Derartige Vergleiche lassen sich selbstverständlich auch für die Feinstaubbelastung und die Schallemissionen anstellen. Auch diese Messungen zeigen teils markante Unterschiede – auch für nahe beieinanderliegende Stationen.

Schauen Sie doch bei Gelegenheit selber nach, welche Werte das Smart Climate-Netzwerk für Ihren Wohnort misst.

Temperaturverlauf an den Messstationen Badischer Bahnhof und Breite



Energieverbrauch Basel-Stadt nach Energieträger und Verbrauchergruppe

Im Kanton Basel-Stadt ging der Bruttoenergieverbrauch zwischen 2010 und 2018 um 19,4% zurück. Die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen stieg im selben Zeitraum um 27,4%. Der Bereich Nicht-Wohnen trägt trotz Verbrauchsabnahme den grössten Anteil zum Endverbrauch bei. jom/lb

Bruttoenergie umfasst alle in den Kanton importierte sowie die kantonsintern erzeugte Energie, während mit Endenergie die beim Konsumenten (Haushalt, Verkehr, Industrie etc.) genutzte Energie bezeichnet wird. Der Bruttoverbrauch sank seit der letzten Erhebung im Jahr 2016 von 4 927 GWh auf 4 645 GWh im Jahr 2018. Der Endverbrauch ist in diesem Zeitraum ebenfalls zurückgegangen, von 4 706 GWh auf 4 273 GWh. Die Abnahme seit 2010 entspricht 19,4% für den Brutto- und 23,3% für den Endverbrauch. Stark rückläufig war der Einsatz von Heizöl (-50,3%), Erdgas (-31,9%) und Elektrizität (-27,3%). Die Nutzung von Treibstoffen und Abfall als Energieträger blieb stabil. Die Differenz zwischen Brutto- und Endenergieverbrauch ist einerseits auf die Umwandlungsprozesse (z. B. bei der Verbrennung von Holz) und anderen Energieträgern für die Gewinnung von Wärme) zurückzuführen, und andererseits den auftretenden Verlusten geschuldet.

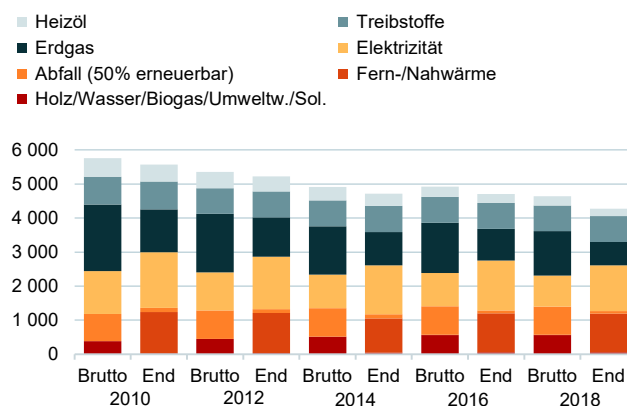
Die aus erneuerbaren Quellen erzeugte Bruttoenergie – ohne Berücksichtigung der in den Kanton importierten Elektrizität – betrug im Jahr 2018 insgesamt 943 GWh. Zwischen 2010 und 2016 nahm der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoverbrauch kontinuierlich zu und blieb 2018 auf ähnlichem Niveau. Am stärksten vertreten sind hier gegenwärtig die Energieträger Abfall (380 GWh), Wasserkraft (251 GWh) und Holz (198 GWh). Beim Abfall ist seit 2010 eine stetige Zunahme zu verzeichnen, während bei Holz und Wasserkraft bis 2016 eine Zunahme erfolgte und der Verbrauch dann wieder etwas zurückging. Die Verbräuche von Biogas, Sonnenenergie und Umweltwärme haben sich seit 2010 zwar mehr als verdoppelt, in der Summe ist ihr Anteil an der Gesamtmenge der erneuerbaren Energien jedoch nach wie vor gering. Während die Wasserkraft als traditionelle erneuerbare Energie zählt, spricht man bei Geothermie, Windenergie, Fotovoltaik, Solarenergie, Umweltwärme, Biogas, Biomasse, Deponiegas sowie Abwärme aus Kehrriech (wird zu 50% als erneuerbar angerechnet) von «neuen erneuerbaren Energien».

Der Anteil des durch die Haushalte in Basel-Stadt verursachten Endenergieverbrauchs ist seit 2010 stabil und entspricht 2018 31,8%. Der Verkehr weist ebenfalls einen stabilen Verlauf auf und hat 2018 einen Anteil von 19,4% am Endenergieverbrauch. Rückläufig ist der Verbrauch des Bereichs Nicht-Wohnen (Industrie, Gewerbe etc.). Er ging von 3 061 GWh im Jahr 2010 auf 1 923 GWh im Jahr 2018 zurück. Gegenwärtig entspricht dies einem Anteil von 44,9% des gesamten Endverbrauchs. Des Weiteren wird in Basel-Stadt produzierte Energie exportiert – 2018 waren dies knapp 20 GWh Fernwärme, die an den Kanton Basel-Landschaft sowie Deutschland abgegeben wurden. Dies wird seit 2016 in der Energiestatistik berücksichtigt.

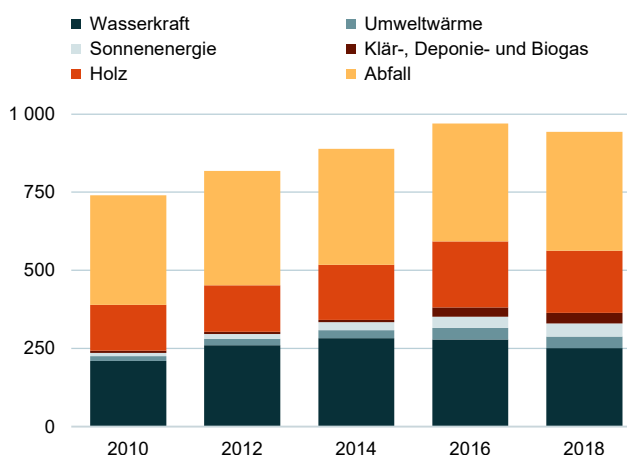
Weitere Ergebnisse der letzten Erhebung der Energiestatistik Basel-Stadt finden Sie unter:

<https://www.statistik.bs.ch/analysen-berichte/raum-umwelt/energiestatistik.html>

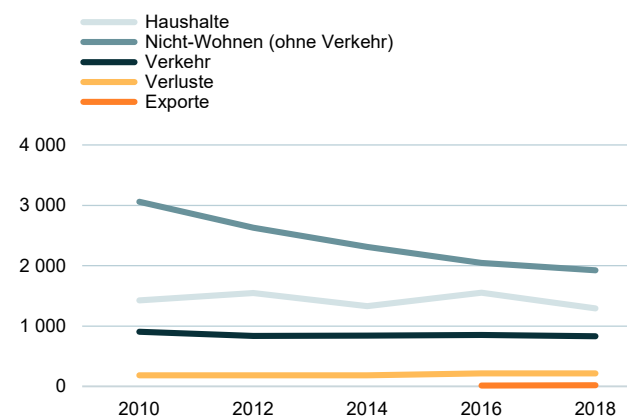
Brutto- und Endenergieverbrauch nach Energieträger in GWh



Bruttoverbrauch erneuerbare Energien in GWh



Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppe in GWh



Luftverkehr am EuroAirport

Zahlen 2019 und 2020 im Vergleich

Das Statistische Amt verfügt neu über tagesaktuelle Kennzahlen des Luftverkehrs am EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg (EAP). Die Analyse der Daten seit dem 1. Januar 2019 zeigt, wie stark die Verkehrszahlen am EAP nach dem Rekordjahr 2019 seit März 2020 eingebrochen sind. ir/kb

Kaum eine Branche war und ist derart von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen wie die Zivilluftfahrt. Am EAP war der kommerzielle Passagierverkehr zwischen Ende März und Mitte Juni 2020 nahezu eingestellt. Noch im Februar hatte nichts auf den bevorstehenden Einbruch hingedeutet und der Höhenflug der Passagierzahlen schien sich nach dem historischen Rekordjahr 2019 mit seinen über 9 Millionen Reisenden fortzusetzen. Wer hätte geahnt, dass der EAP zwischen dem 1. April und dem 16. Juni 2020 an 57 Tagen – mit anderen Worten an drei von vier Tagen – weniger als jeweils 100 Fluggäste verzeichnen würde? Ein Zahlenvergleich, um die Dimension der Krise zu veranschaulichen: Am 5. Februar 2019, dem mit 10 021 Passagieren frequenzschwächsten Tag des Jahres, zählte der EAP immer noch 1 794 Gäste mehr als im gesamten Zeitraum 1. April bis 16. Juni 2020 mit seinen 8 227 Passagieren. Am 4. August, dem Spitzentag 2019, wurden am EAP mit 33 225 Passagieren sogar fast exakt viermal mehr Fluggäste abgefertigt als in den zweieinhalb Monaten der genannten Referenzperiode 2020. Mit Beginn der Ferienzeit ist am Flughafen wieder mehr Leben eingekehrt: Von den rund 100 Destinationen, die vor der Corona-Krise bedient wurden, sollen gemäss EAP bis zum Herbst ca. 80 wieder aufgenommen werden.

Dass der Luftverkehr in der Region nicht vollständig zum Erliegen gekommen ist, ist der Entwicklung des Luftfrachtaufkommens geschuldet. Im Frachtsektor war gerade während der Lockdown-Phase ein teils markant höheres Umschlagsvolumen als 2019 feststellbar. Die grösseren Frachtmengen sind allerdings ausschliesslich auf die klassische Luftfracht («Fracht-Cargo») zurückzuführen, die von vorübergehend über Basel geführten Verbindungen namentlich nach Südamerika, aber auch von Spezialfrachtflügen (Export von Pharmaprodukten, Import von Schutzbekleidung aus Asien)

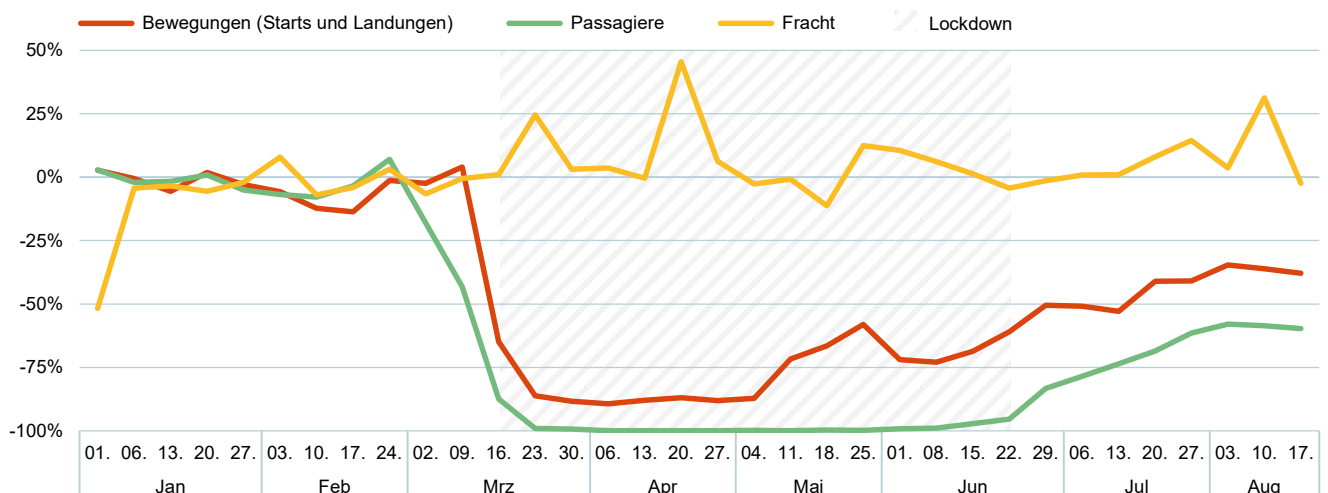
und dem Wegfall der Unterflurkapazität der vorübergehend stillgelegten Passagierflotten profitiert hat. Hingegen war die Transportmenge der Kurierdienste («Fracht-Express») DHL, FedEx und UPS in den Krisenmonaten rückläufig, prozentual jedoch merklich weniger stark als im Passagierverkehr. Rekordtag bei der geflogenen Luftfracht war in der Zweijahresperiode 2019/2020 der 25. März 2020, als am EAP exakt 402 589 Kilo Fracht be- oder entladen wurden. Das entspricht der Kapazität von drei vollbeladenen Boeing 747-800 «Jumbojet»-Frachtern.

Annähernd parallel zu den Passagierzahlen ist insbesondere im 2. Quartal 2020 auch die Zahl der Flugbewegungen eingebrochen. Die zusätzlichen Frachtkurse vermochten bei dieser Kennzahl die ausgefallenen Linienflüge nicht zu kompensieren.

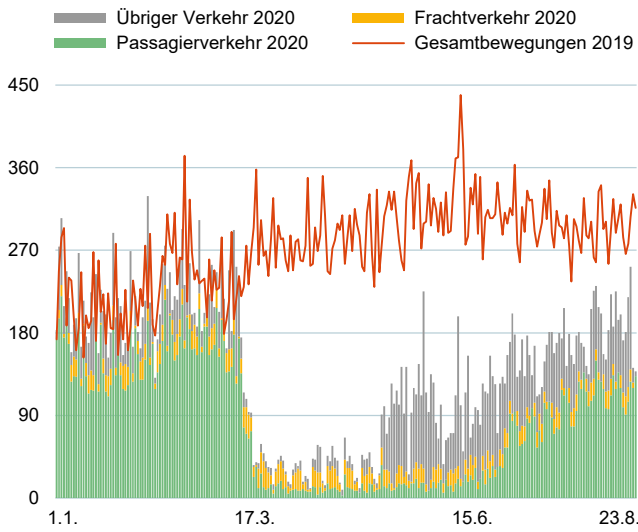
Der vergleichende Blick auf die Landesflughäfen Zürich, Genf und Basel zeigt, dass an allen drei Standorten die Zahl der Reisenden im April am dramatischsten eingebrochen ist: Zürich als bedeutendstes Tor zur Schweiz registrierte in diesem Monat noch 26 913 Passagiere (-99,0% gegenüber 2019), Genf deren 6 347 (-99,6%) und der EAP gar nur 1 120 (-99,9%). Im Juli, dem aktuellsten hier komplett betrachteten Monat, beträgt der jeweilige Rückgang im Vorjahresvergleich -78,1% für Zürich, -77,5% für Genf und -72,9% (Wert provisorisch) für den EAP.

Es ist nicht absehbar, ob, wann und auf welchem Niveau sich der Flugverkehr wieder normalisieren wird. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass auch ab Basel ein Teil der Passagiere nachhaltig zu den Hochgeschwindigkeitsverbindungen der Bahn abwandern dürfte. Zu erwarten ist dieser Verlagerungseffekt primär auf den bisher in hoher Frequenz geflogenen Strecken nach Paris und nach Frankfurt am Main.

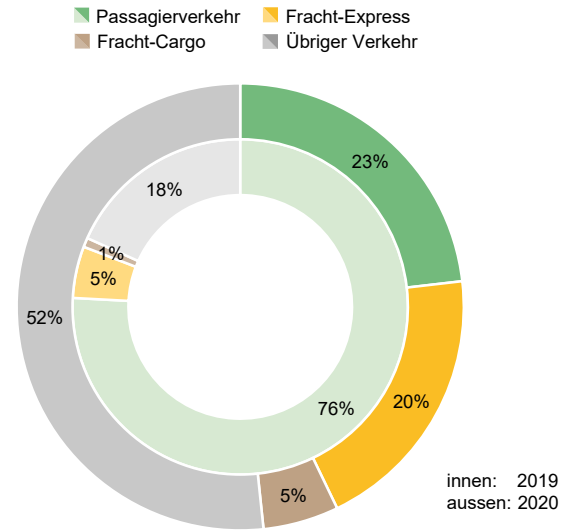
Veränderung der wichtigsten Luftverkehrs-Kennzahlen am EuroAirport EAP seit Jahresbeginn 2020 im Vergleich zur jeweiligen Vorjahreswoche



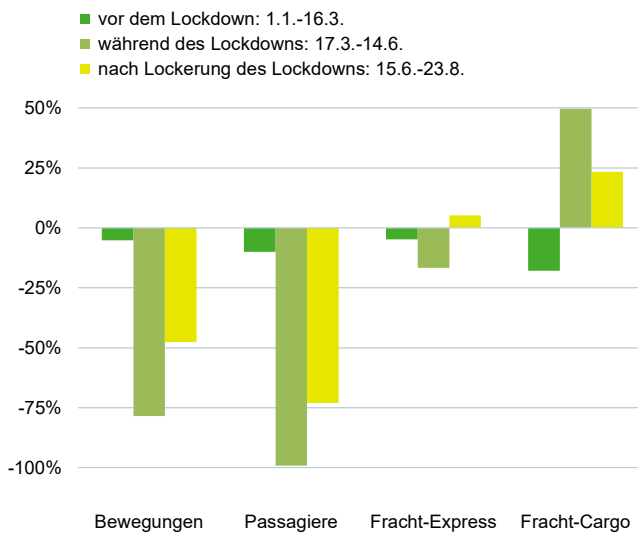
Starts und Landungen am EAP seit Jahresbeginn 2020 im Vorjahresvergleich



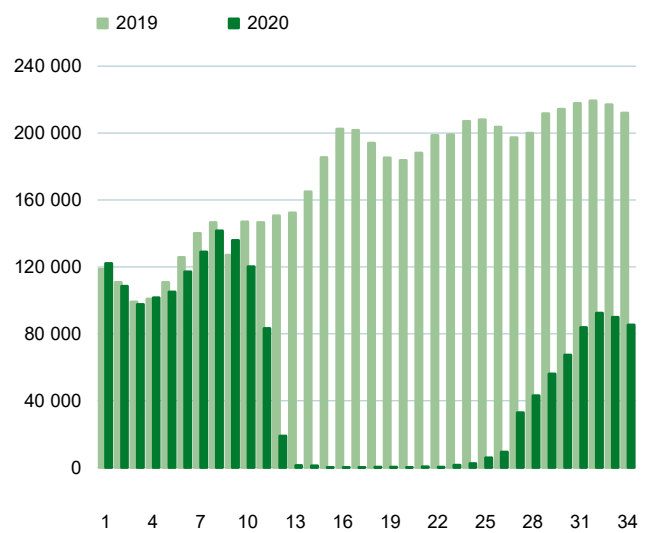
Starts und Landungen am EAP während des Lockdowns (17.3.-14.6.) im Vorjahresvergleich



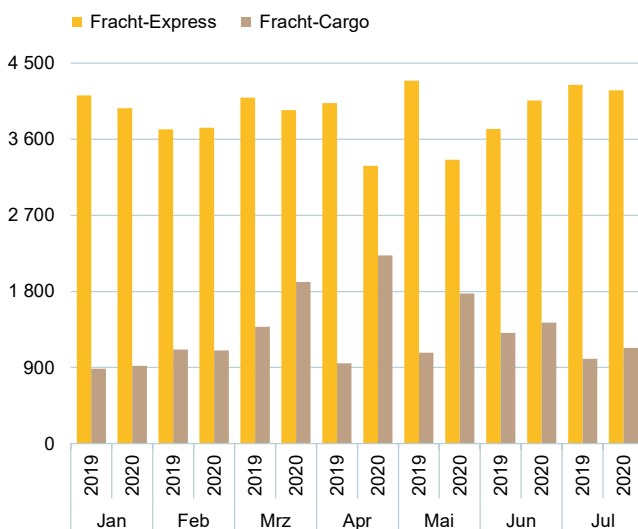
Veränderung des Luftverkehrs am EAP 2020 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahreszeitraum



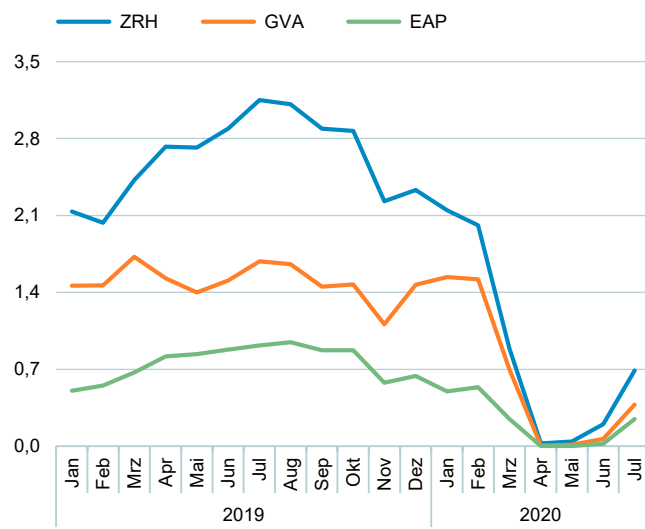
Beförderte Passagiere am EAP 2020 nach Kalenderwoche im Vorjahresvergleich



Entwicklung der Express- und Cargo-Luftfracht am EAP im Vorjahresvergleich in Tonnen



Passagierzahlen der Landesflughäfen Zürich, Genf und Basel-Mulhouse im Vergleich in Mio.



Basler Zahlenspiegel

	Jul 19	Aug 19	Sep 19	Okt 19	Nov 19	Dez 19	Jan 20	Feb 20	Mrz 20	Apr 20	Mai 20	Jun 20	Jul 20
Bevölkerung	200 256	200 298	200 562	200 505	200 458	200 407	201 075	201 294	201 591	201 543	201 578	201 391	201 257
Schweizer	127 342	127 193	127 179	127 066	127 136	127 092	127 198	127 302	127 495	127 596	127 714	127 658	127 471
Ausländer	72 914	73 105	73 383	73 439	73 322	73 315	73 877	73 992	74 096	73 947	73 864	73 733	73 786
Zugezogene	985	1 460	1 506	1 273	868	697	1 324	1 093	911	689	670	854	969
Weggezogene	1 018	1 271	1 143	1 351	1 001	750	1 039	865	844	724	854	1 079	1 003
Arbeitslose	2 869	2 868	2 770	2 839	3 023	3 253	3 345	3 292	3 650	3 974	4 114	4 162	4 251
Arbeitslosenquote in %	2,8	2,8	2,7	2,7	2,9	3,1	3,2	3,2	3,5	3,8	4,0	4,0	4,1
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	...	701 255	...	...	695 883	...	...	690 040	...	...	689 456	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	...	33 785	...	...	33 932	...	...	33 909	...	...	33 959	...
Basler Index	102,8	102,8	102,7	102,5	102,3	102,4	102,2	102,3	102,4	102,0	102,2	102,2	102,0
Jahresteuierung in %	0,5	0,4	0,3	-0,1	-0,1	0,2	0,3	-0,1	-0,5	-1,0	-1,2	-1,2	-0,8
Basler Mietpreisindex	104,7	105,0	105,0	105,0	105,4	105,4	105,4	105,6	105,6	105,6	106,0	106,0	106,0
Jahresteuierung in %	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,1	1,1	1,1	1,3	1,3	1,3
Wohnungsbestand	111 137	111 177	111 256	111 325	111 400	111 488	111 504	111 501	111 545	111 597	111 645	111 692	111 784
Baubewilligte Wohnungen	126	72	159	6	37	162	-	10	-	4	6	4	17
Bauvollendete Wohnungen	4	22	1	56	39	40	-	1	47	42	20	18	36
Logiernächte in Hotels	144 606	127 062	120 672	130 087	118 341	111 736	91 358	88 524	37 144	12 860	16 363	30 190	55 522
Nettozimmerauslastung in %	72,3	61,6	69,0	71,0	69,9	57,6	53,3	53,0	21,9	14,9	14,2	20,9	28,1
EuroAirport-Passagiere	918 083	947 605	873 822	871 848	577 787	640 098	498 412	538 147	246 717	1 120	1 649	23 170	...
Frachtvolumen in Tonnen	9 169	7 838	8 330	9 719	9 265	8 245	8 485	8 515	10 065	10 365	9 125	8 992	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	589 524	499 407	411 643	472 735	420 763	442 371	393 054	419 000	481 986	421 631	512 132	494 295	...
Zufuhr	510 654	423 582	347 421	379 706	353 623	356 361	329 706	353 425	401 040	345 726	450 156	411 291	...
Abfuhr	78 870	75 825	64 222	93 029	67 140	86 010	63 348	65 575	80 946	75 906	61 976	83 005	...
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	234 625	232 353	264 537	384 371	612 738	699 004	761 777	575 646	566 544	323 932	312 811	231 151	213 533
Erdgas	82 723	82 317	111 892	197 182	374 652	440 250	487 290	351 114	342 647	163 097	154 813	87 426	70 090
Fernwärme	37 433	37 587	47 130	76 316	130 081	150 684	162 921	122 582	121 182	67 433	57 211	40 862	34 712
Elektrizität	114 469	112 449	105 516	110 873	108 005	108 071	111 567	101 950	102 715	93 402	100 787	102 863	108 730
Wasserverbrauch in 1000 m ³	2 552	2 285	2 090	1 923	1 844	1 860	1 920	1 799	1 965	2 125	2 231	2 203	2 537
Mittlerer Tagesverbrauch	82	74	70	62	61	60	62	62	63	71	72	73	82

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB.

Literaturtipp

Zeitsprünge gibt einen kompakten Überblick über Ereignisse und Entwicklungen, die Stadt und Region geprägt haben. Die bedeutendsten Zeugnisse der Stadtgeschichte, aber auch alltägliche und überraschende Objekte führen durch die Zeit. Stadtansichten, Pläne, Modelle und historische Fotografien ermöglichen einen vertieften Blick auf den rasanten Wandel der Stadt Basel zwischen 1850 und 1950.



Christoph Merian Verlag, 2020
ISBN 978-3-85616-932-9, 172 Seiten

Zu guter Letzt

«Die Zahl derer, die durch zu viele Informationen nicht mehr informiert sind, wächst.»

«Ein grosser Mann wird selten ohne grossen Fehler auskommen.»

«Die Welt ist so gross, dass alle Irrtümer darin Platz haben.»

«Kein Jahrhundert hat dem vorigen etwas zu sagen, nicht einmal wispern können sie miteinander.»

Rudolf Augstein (1923-2002)

Kennen Sie unsere Internetseite?

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
 Fotos Titelseite:
 © Kanton Basel-Stadt: www.bs.ch/bilddatenbank
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

ir	Irma Rodiqi	061 267 87 31
je	Jonas Eckenfels	061 267 87 48
jom	José Monteiro	061 267 87 05
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
lb	Lukas Büchel	061 267 87 19
vt	Vitus Thali	061 267 87 46